



Stigma 1 "Pohle"

Mönchengladbach,
Rathaus Str. 13, Mai 2006

Der Titel der Installation bezieht sich auf einen Schriftzug, der mit der Hand auf die metallische Heizkellertür im Haus auf der Rathaus Str.13, in Mönchengladbach geschrieben ist. Mit gelber Wachskreide steht dort "Pohle" mit "h" geschrieben. In einem "besseren" Viertel fand ich zwei Kartons voller Bücher. In Mönchengladbach wird monatlich das Altpapier herausgestellt. Aufgrund der darin enthaltenen Bücher entstand bei mir die Vorstellung von einem Polen, der nach Deutschland gekommen ist um hier Medizin zu studieren, und der nun seine hauptsächlich polnischen Bücher zum Altpapier gibt. Der Fund war ein Zufall aber er bedeutete für mich einen wichtigen Schritt in der Auseinandersetzung mit der Stimmung in der Stadt und den Ausstellungsräumen. Am Ausstellungsort fand ich Räume vor, die Spuren von Verwahrlosung und Vermüllung aufwiesen. Und diese Stimmung meinte ich auch an vielen Stellen der Stadt zu spüren. Gegenüber vom Museum Abteiberg, fand ich einen Kühlschrank, (Körper hoch, mit Kühlfach) ebenfalls zum Sperrmüll auf die Straße herausgestellt. Ich empfand es als beklemmend, daß der Kühlschrank noch Lebensmittel enthielt. Mit diesen auf der Straße gefundenem Materialien und der spezifischen Situation der Räume entwickelt sich nach und nach vor Ort die Installation.



1. Raum: ist durch ein großes Schaufenster geöffnet zu Straße,
2. Raum: ehemalige Küche des Ladens, Stufen führen abwärts, kleiner Flur mit Toilette, , Zugang zum Innenhof und Garten.
3. Raum: die Räume hinter der Schiebetür, Privaträume, provisorisch hergerichtet und verwahrlost. Durchgang zu Raum vier
4. Raum,
5. Keller



In die Türöffnung zu den beiden hinteren Räumen ist ein Fernseher eingekleimt. Das laufende Video zeigt Aufnahmen aus dem Haus und der nahen Umgebung. Der Monitor hat einen Farbfehler und die Schärfe wandert. Das Video zeigt die einzelnen Raumecken, Keller, Garten, angrenzende Gebäude. Die Aufnahmen entsprechen der Perspektive eines gehetzt und unruhig durch das Gebäude wandernden Blickes, das Bild zittert, wackelt, stößt an. Der Ton ist laut, krachend und rauschend. Der rote Kühlschrank ist mit einem von Zurrgurten gespannten Balken gegen Decke und Wand geklemmt. Der Druck, der sich auf dem Kühlschrank entlädt, wird über Zurrgurte, die an Punkten im vorderen Raum und im Keller sitzen aufgebaut. In den beiden hinteren Räumen, liegen die Bücher des polnischen Deutschen durcheinander geworfen am Boden. Sie mischen sich mit den Scherben und dem Biergeruch von zerbrochenen Bierflaschen. Kaputter Ort.
Hüseyin Karakaya

